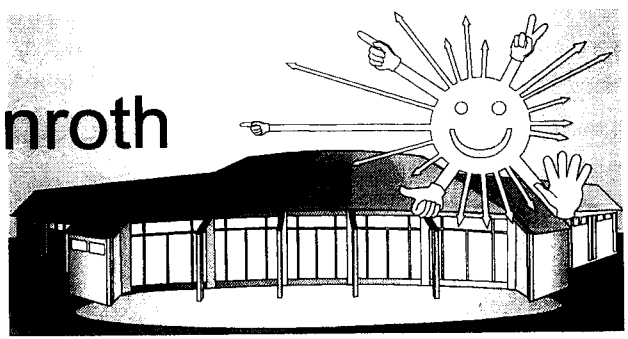


.....

Grundschule Gödenroth

Schulstraße 4
56290 Gödenroth
Tel.: 06762 - 6696 oder 960663
Fax: 06762 - 960664
email: post@welleg.de



Gödenroth, 23. Juni 2004

Fr. Wehler

Jahrgangsübergreifendes Lesen

Wettbewerb Weiterentwicklung der Förderkultur

Jahrgangsübergreifende Lesefreude

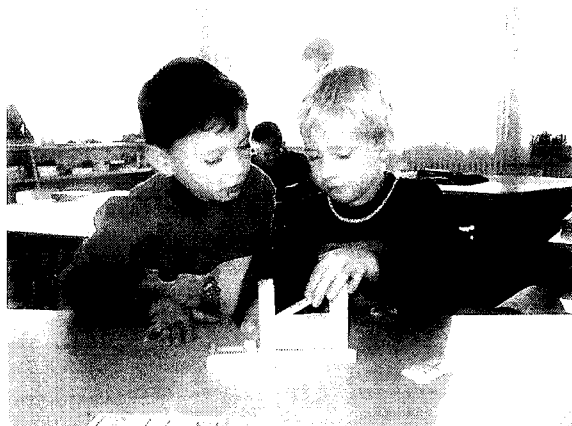
1./3. Klasse



Ganz verträumt...



Darf ich mitlesen?

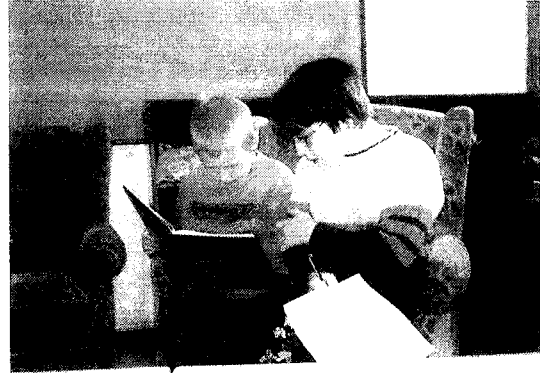


Das machst du prima mit deiner Lesemaschine!

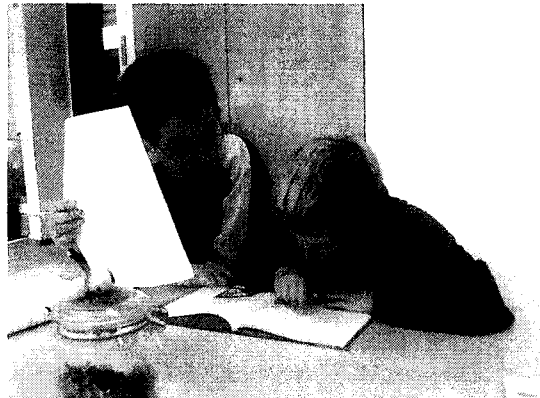


So gut möchte ich auch mal lesen!

2./4. Klasse



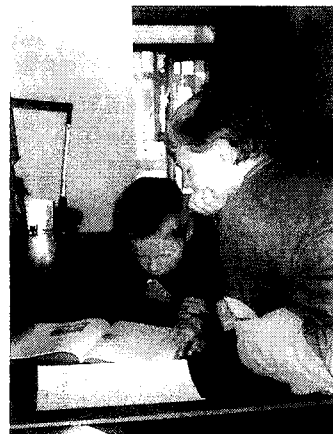
Super! Noch einmal und dann klappt's richtig gut!



Toll! Du liest ja richtig fleißig!



So macht das Lesen Spaß!



Weiter so! Interessante Geschichte!

1 Einleitung

Die Grundschule Gödenroth existiert seit 1963. Bis 1995 wurden die Klassen 1 und 2 sowie die Klassen 3 und 4 kombiniert unterrichtet. Steigende Schülerzahlen und ein damit notwendig gewordener Ausbau der Einrichtung bedingten 1995 die Einzügigkeit der Schule. Aufgrund rückläufiger Schülerzahlen kommt es im Schuljahr 2003/2004 jedoch erstmals wieder zu einer Kombination des 1. und 2. Schuljahres.

Das an der Schule verwurzelte und historisch bewährte pädagogische Konzept des jahrgangsübergreifenden Unterrichtens wurde zumindest punktuell auch in der Einzügigkeit weiter gepflegt. Jahrgangsübergreifendes Spielen und Lesen sind feste Bestandteile der Unterrichtsorganisation geblieben und finden regelmäßig statt.

Ohne „Offene Unterrichtsformen“ ist das jahrgangsübergreifende Unterrichten kaum durchführbar. Daher wurden vergleichbare Unterrichtsformen an der GS Gödenroth schon sehr früh entwickelt. Ein konkretes Konzept zum Thema „Jahrgangsübergreifendes Lesen“ wurde im Zuge der Erstellung eines Qualitätsprogrammes im Jahre 2003 festgehalten.

Aufgrund der guten Erfahrung, die wir mit dem jahrgangsübergreifenden Unterricht gemacht haben und der positiven Rückmeldung von Seiten der Schüler und Eltern, wurde auf einer Gesamtkonferenz mit Elternbeteiligung entschieden an dem Wettbewerb „Qualität schulischer Arbeit“ teilzunehmen.

2 Jahrgangsübergreifendes Lernen

2.1 Historische Konzepte

Die erzieherischen Vorteile jahrgangsübergreifenden Unterrichts wurden schon seit langem von Pädagogen wie Montessori, Pestalozzi, Otto oder Petersen dargestellt ([1] S. 203f, [2] S. 56f, [3] S.126, [4] S. 38). In den reformpädagogischen Konzepten besteht denn auch der „zentrale pädagogische Gedanke in der Herbeiführung einer größeren Differenz unter den Schülern mit dem Ziel, die entstehende Spannung fruchtbar für die Förderung individueller und sozialer Lern- und Bildungsprozesse zu nutzen“[5].

2.2 Aktuelle Konzepte

Jahrgangsübergreifendes oder altersgemischtes Lernen wird in einigen reformpädagogisch orientierten Schulen praktiziert¹. Alle Schulen haben das Ziel durch den jahrgangsheterogenen Unterricht bei den Schülern die Unterschiede für Lernanreize zu nutzen und die Gemeinsamkeiten zu stärken([6] S.58f).

Therese Marsolek berichtet über mehrere Vergleichsstudien, in denen mehrfach die schulischen Erfolge bei altersgemischten Gruppen im Vergleich zu Regelklassen festgestellt werden konnten ([8] S.69f).

Forscher konnten empirisch nachweisen, dass kooperatives Lernen in kleinen altersgemischten Gruppen nicht nur für leistungsschwächere Schüler förderlich ist, sondern auch leistungsstarke Kinder von dem Konzept profitieren können, indem sie einen zusätzlichen Lern- und Erkenntnisgewinn erzielen ([8] S.74).

3 Jahrgangsübergreifendes Lesen (GS Gödenroth)

Leseförderung ist für die Profilbildung von Schule ein besonders geeignetes pädagogisches Handlungsfeld. Durch PISA empfiehlt sich die Leseförderung noch einmal nachdrücklich als Zielsetzung für Schulprogramme und deswegen hat sich die GS Gödenroth auch für diesen Schwerpunkt bei der Entwicklung des Qualitätsprogrammes entschieden.

3.1 Konzeptbeschreibung

- Das jahrgangsübergreifende Lesen findet einmal wöchentlich ca. 20 Minuten statt.
- Gemischt werden 1. und 3. Klasse und 2. und 4. Klasse.
- Je 2 Kinder lesen zusammen. Bei Ungleichheit der Klassengrößen mischen sich die „übrigen“ Kinder in andere altersgemischte Gruppen.
- Die Lesepartner wechseln wöchentlich (die Kombination der Klassen bleibt).
- Texte werden entweder vom Lehrer ausgesucht oder die Kinder bringen ihren Text oder Buch mit.
- Texte werden entweder klassenweise geübt oder ungeübt vorgetragen.
- Die Kinder suchen sich einen Leseplatz.
- Die Kinder bestimmen die Reihenfolge selbst, wer zuerst liest.
- Die Kinder stellen sich gegenseitig Fragen zum Text und antworten gegenseitig.

¹ Versuchsschulen: Glockenseeschule Hannover, Laborschule in Bielefeld, Eichendorffschule in Bielefeld, Grundschule Rodenbeck in Minden

- Die Kinder geben Rückmeldungen zum Textvortrag und zur Beantwortung der Fragen (Beurteilung/Kritik).
- Zusatzlesematerial liegt bereit oder die Kinder entwickeln eigene Leseideen, wenn sie früher fertig werden.
- Abschließend erfolgt in großer Runde (1 Lehrer - kombinierte Teilgruppe, ca. 19 Kinder) eine Kurzreflexion zur Partnerarbeit.
- Lehrer achten bei Textauswahl auf Textvielfalt (Sachtexte und verschiedene Textsorten).

4 Voraussetzungen

Das jahrgangsübergreifende Lesen entspricht in seiner Konzeption in vielerlei Hinsicht der nach der PISA-Auswertung erfolgten Forderung nach einer methodisch-didaktischen Innovation im Schulleben. Es wird gefordert Formen des Lernens zu entwickeln, die es dem Schüler ermöglichen, sich in seiner Umwelt zu orientieren sowie seine Individualität zu entfalten und sich zu behaupten. Offener Unterricht (Wochenplan, Stationenlernen, Freiarbeit, altersgemischtes Lernen) erfordert und bedingt bestimmte Schlüsselqualifikationen (siehe Lernziele).

Das jahrgangsübergreifende Lesen, so wie wir es konzipiert haben, kann nur funktionieren, wenn die Kinder weitgehend über diese Qualifikationen verfügen.

5 Lernziele

Grobziel „Erweiterung der Lesekompetenz“:

- Lesetechnik
- Textverständnis

Feinlernziele (Vertiefung und Erweiterung):

- Soziale Kompetenz
- Kommunikationskompetenz
- Methodenkompetenz
- Personale Tugend

6 Konzeptbegründung

6.1 Gleichheit und Differenz

Beim jahrgangsübergreifenden Unterricht arbeiten konzeptionell leistungsstärkere und leistungsschwächere Kinder miteinander. Das wechselseitige Lehren und Lernen als generisches Konzept (Pearson/Fielding 1991) geht davon aus, dass Lerner dann erfolgreich lernen, wenn sie aktiv das eigene Lernen mitgestalten und wenn Lehrer und Schüler (Experte und Anfänger) miteinander kooperieren. Vor allem erhalten beim jahrgangsübergreifenden Lesen die schwächeren Älteren die Möglichkeit ihre Lesekompetenz ohne Druck mit emotionaler Sicherheit einem jüngeren Schüler gegenüber zu erweitern.

Folgende Gründe sprechen für die Altersmischung:

- Förderung der Kooperation der Kinder
- Pädagogischer Aspekt: Kindliches Lernen wird erleichtert, da Denk- und Mitteilungsweise unter Kindern näher beieinander sind als bei Erwachsenen und Kind.
- Sozialerzieherischer Aspekt:
 - Achtung und Interesse voreinander
 - Toleranz, soziale Harmonie und Disziplin
 - Freundschaften
- Lernen geschieht als Imitieren der „Größeren“ bzw. bei der Hilfe der „Kleineren“.
- Anderen helfen zu können und sich selbst helfen zu lassen, gehört zu den wichtigsten Erfahrungen eines Kindes ([7] S. 60).
- Ältere müssen Wissensschatz analysieren, umarbeiten und werden zum Prozess der Klärung angehalten.
- Ältere nehmen als Experten Verantwortung.
- Eigenständiges, selbständiges Lernen.
- Leistungsschwache Ältere haben Erfolgserlebnis beim Leseprozess mit den Jüngeren.

6.2 Gemeinschaftskultur

Das jahrgangsübergreifende Lesen fördert das soziale Miteinander der ganzen Schule. Durch den gemeinsamen Leseprozess und das jeweilige Wechseln des Lesepartners öffnen sich die Kinder für alle Schüler der Schule. Oft entwickeln sich daraus auch freundschaftliche Kontakte sowie weitere schulische und private Aktivitäten.

Der gegenseitige Respekt von Älteren und Jüngeren fördert ein harmonisches Miteinander und einen verantwortungsbewussten Umgang aller Schüler miteinander.

6.3 Selbstreguliertes Lernen

Durch das gegenseitige Lesen - ohne direkte Lehrerkontrolle - übernehmen die Schüler Verantwortung für den eigenen Lernprozess. Sie können so nach eigenen Vorlieben, abgestimmt auf ihre unterschiedlichen Lesefähigkeiten und Interessen, den Lesestoff auswählen und verarbeiten oder vorbereiten. Nicht für sich, nicht für gute Noten oder den Lehrer strengen sich die Schüler an, sondern für die Mitschüler.

Beim jahrgangsübergreifenden Lesen lernen die Jüngeren Lesetechnik und Textverständnis als zu erlernende Kompetenzen kennen und die Älteren diese Kompetenzen zu vertiefen. Sie beurteilen die Vorträge wechselseitig und lernen dabei automatisch die eigenen Lernwege und Lernergebnisse zu beurteilen (Direktrückmeldung). Somit erhält das Lesen als Basiskompetenz auch für den selbstbestimmten reflektierenden Mediengebrauch eine große Bedeutung (Kritikfähigkeit, Selbstbewusstsein).

6.4 Fachlichkeit und Interesse

Leselust und Lesefreude werden beim altersgemischten Lesen durch das partnerbezogene, schülerorientierte Lesen geweckt. Die Jüngeren werden motiviert sich für den Lesestoff der Älteren zu interessieren. Ältere „Schwächere“ fühlen sich in ihren Leistungen bestätigt, wenn sie mit den Jüngeren lesen. Die Auswahl eigener Texte motiviert zum Leseprozess. Somit wird auch für „Nicht-Leser“ der Reiz von Büchern und Lesestoff erfahrbar gemacht und für die „Leser“ die Vertrautheit mit Büchern verstärkt.

Leseförderung bedeutet beim jahrgangsübergreifenden Unterricht nicht nur die Unterstützung von kognitiven Lernprozessen, sondern stellt eine positive emotionale Verbindung zwischen der individuellen Entwicklung der Lesefähigkeit der Kinder und der „Nahrung“ dar, die den aufkommenden Lesehunger mit vielfältigem Leseangebot stillen kann.

6.5 Didaktisch - methodische Innovation

Das jahrgangsübergreifende Lernen ist schon seit einigen Jahrzehnten, aber auch aktuell durch die PISA-Studie, im Gespräch. Formen des Lernens zu entwickeln, bei denen schülerzentriertes Unterrichten an Bedeutung gewonnen hat, steht seit einigen Jahren im Vordergrund.

Beim jahrgangsübergreifenden Lesen wird versucht beide Methoden zu verbinden. Die intensive Schulung der Kinder in (Kommunikations-, Methoden-, Sozial- usw.) Kompetenzen des Offenen Unterrichts erlaubt es dem Lehrer in den Hintergrund zu treten und eine Übungsdichte bei allen Schülern zu erreichen (jeder liest, hört zu, hinterfragt und antwortet) die in keiner der beiden Unterrichtsformen allein und schon gar nicht in konventionellem Unterricht zu erreichen wäre.

Ganz nebenbei wird auch noch das soziale Miteinander gestärkt, selbständig und selbsttätig.

7 Erträge

Schüler-, Eltern- und Lehrer-Befragungen haben ergeben, dass die Kinder beim jahrgangsübergreifenden Lesen

- sehr motiviert lesen
- sich auf das gemeinsame Lesen freuen
- aufmerksam zuhören können
- großes Buchinteresse entwickeln
- Lesebeurteilungskriterien kennen lernen und beurteilen können.

Die durch das gemeinsame Miteinander bedingten sozialen Dimensionen tragen an unserer Schule auch außerhalb anerkanntermaßen Früchte. Wir stehen in dem Ruf verhaltensauffällige Kinder positiv in das normale Schulleben zu integrieren.

Neben diesen ermutigenden qualitativen Ergebnissen sind wir dabei auch eine quantitative Evaluationsmethodik zu entwickeln. Sie soll es auf längere Sicht ermöglichen, auch bei der kleinen statistischen Basis an einer kleinen Schule, eine gesicherte statistische Aussage über die Qualitätssteigerung der Lesekompetenz zu ermöglichen.

8 PISA-Bezug

8.1 Finnland und sein Erfolg

Pirjo Lynn Aylä, Pisa-Koordinatorin für Finnland, bezeichnet das Gesamtschulsystem als „Schlüssel“ zum Erfolg der finnischen Schulen ([8] S. 115). In Finnland lernen die Schüler 9 bzw. 10 Jahre alle gemeinsam **miteinander** und **voneinander**. Sie werden durch das Arbeiten in **heterogenen** Gruppen zur Selbständigkeit, Ganzheitlichkeit und Eigenverantwortung befähigt. Außerdem legen die Schulen großen Wert darauf, dass die SchülerInnen sich selbst einschätzen lernen.

Fazit: Das jahrgangsübergreifende Lesen deckt sich mit einigen in Finnland erfolgreich praktizierten Unterrichtskonzepten.

8.2 Lesen nach PISA

Forderungen aufgrund der Testergebnisse für den Leseunterricht in Deutschland, zur Verbesserung der Lesekompetenz:

8.2.1 Textsortenvielfalt und Progression ([9] S. 24f)

- Textsortenvielfalt fächerübergreifend verschiedene Schwierigkeitsgrade siehe Textauswahl allein schon durch jahrgangsspezifische Differenzierung
- Progressive Verstehensdidaktik Literatur nicht nur handlungs- und produktorientiert, sondern mehr den kognitiven Leseprozess fördern. Fragen stellen und beantworten über Lesestoff reflektieren
- Bibliotheken Bücherei ist in jeder Klasse vorhanden

8.2.2 Funktionsvielfalt

Leseförderung muss sich um Funktionsvielfalt des Lesens bemühen und sich **Verbündete** zur Unterstützung suchen, so dass ein **Netzwerk** entsteht:

- fächerübergreifendes Lesen Sachtexte, ...
- ganze Schule Alle Klassen lesen jahrgangsübergreifend: 1./3. Klasse, 2./4. Klasse am selben Tag, zur selben Stunde
- Öffnung von Schule Feste Einrichtung: Tag des Buches mit Elternunterstützung, Lesewettbewerb, Autorenlesung, jahrgangsübergreifendes Arbeiten an Lesestationen, Pausenradio
- Bereitstellung von Lesestoff Bibliothek ist vorhanden.
- Recherchen über Internet Im Unterricht (wenn Schüler den Internetführerschein haben auch in der Freiarbeit) werden in vielen Fächern Recherchen im Internet durchgeführt. Dabei helfen die Älteren (mit Führerschein) Jüngeren.

8.2.3 Lesekompetenz

Erweiterung des Begriffs Lesekompetenz:

- Lesemotivation Kinder motivieren sich gegenseitig durch selbst bestimmte, unterschiedliche Texte, eigene Lieblingsbücher usw.
- emotionale Dimension Eigene Erfahrungen und Gefühle werden zu zweit ausgetauscht.
- interaktive Dimension Fähigkeit zur Anschlusskommunikation wird besonders in der Kleingruppe gefördert. Austausch über das Gelesene.

Gerade das nach PISA beklagte Textverständnis bei den Kindern erfährt beim jahrgangsübergreifenden Lesen eine große Bedeutung. „Das Fragen stärkt die Konzentration auf den größeren inhaltlichen Zusammenhang und es legt dem Leser zudem nahe, einzelne Verstehenshandlungen zu überprüfen und zu reflektieren, dass sich vor allem jüngere und schwache Leser schwer tun, angemessene Fragen zu Gelesenem zu stellen“([10] S. 44-47).

8.2.4 Weitere Forderungen

- Den diagnostischen Blick schärfen Durch das kontinuierliche jahrgangsübergreifende Lesen ist gewährleistet, dass jedes Kind einmal die Woche laut vorliest. Da sie sich in der Zweier-Gruppe vorlesen, wächst das Selbstvertrauen auch der schwächeren Schüler (sowohl der jüngeren als auch der älteren) und sie lernen die Angst vor Misserfolgen bei Vorträgen vor der ganzen Klasse abzubauen. Ein schwacher 4.Klässler traut sich eher einem 2.Klässler etwas vorzulesen, als den anderen 4.Klässlern.
- Lesestrategie trainieren Beim jahrgangsübergreifenden Lesen wird bei den Kindern trainiert, dass sie einerseits den Text flüssig und sinnbetont vorlesen (Lesetechnik, mit Kommentaren und Kritik des Partners), andererseits das sinnerfassende Lesen festigen (Auftrag an den Vorlesenden Fragen nach Inhalt und Verständnis zu erarbeiten und dem Partner zu stellen, der sie dann beantworten muss).
- Lesen als kulturelle Attraktion Immer weniger Eltern lesen ihren Kindern etwas vor (bildungsferne Eltern, fehlende Geschwisterkinder). Durch unser Konzept (jahrgangsübergreifendes (Vor-)lesen mit selbst erarbeiteten Verständnisfragen von Schülern an Schüler) erfahren die Kinder dies als Lese-Lern-Prozess.

- **Kontinuität** Es kommt weniger auf eine Vielzahl von Aktivitäten als darauf an, die vereinbarten Schwerpunkte über einen längeren Zeitraum hinweg aufrecht zu erhalten, so dass sich auf allen Seiten Erwartungssicherheit einstellt (seit 3 Jahren, 1 mal pro Woche, ca. 20 Min.).

9 Fazit und Ausblick

Petersen wies schon in den 20er Jahren auf den „Bankrott des Jahrgangsklassensystems“ hin und führte jahrgangsübergreifende Lerngruppen ein, die das Sitzenbleiben verhindern sollten [2].

Auch in der Diskussion um die neue Schuleingangsphase, in der die Flexibilisierung und Individualisierung eine große Herausforderung darstellen, gewinnt das Lernen in altersgemischten Lerngruppen zunehmend an Bedeutung. ([8] S. 68). Probleme, die mit der Diagnostik der Schulfähigkeit und Rückstellung verbunden sind können dadurch viel leichter gelöst werden.

Allgemein sind für die reformpädagogischen Schulen Rückstellungen, Klassenwiederholungen und Abschlüssen keine Antwort auf Leistungsdefizite und Lernprobleme, sondern individuelle Förderprogramme, die durch die altersgemischten Lerngruppen erleichtert werden.

Konsequenterweise stehen dann auch, wegen der nicht mehr durchführbaren Versetzung, die Zeugnisnoten auf dem Prüfstand: „Die Leistungsbeurteilung durch detaillierte Lernberichte und der Verzicht auf Notenzeugnisse war eine Konsequenz aus dem individualisierten Lernen in der Altermischung.“ ([6] S. 60).

10 Literatur

- 1 Montessori, „Das Kreative Kind“, Freiburg 1972
- 2 Petersen, „Der kleine Jena-Plan“, Weinheim 1980
- 3 Otto, „Ausgewählte pädagogische Schriften“, Paderborn 1963
- 4 Otto, Hilker (Hg), „Deutsche Schulversuche“, Berlin 1924
- 5 Laging, „Altersgemischtes Lernen“ Grundschulzeitschrift 84, 1995
- 6 Dockhorn, Eikmanns-Rote, Godejohann, Lenzen, „Altersmischung“, Jahreshft XXII 2004 „Heterogenität“, Praxis Deutsch, Friedrich Verlag, Seelze.
- 7 Niedersächsische Kultusminister, „Die kleine Grundschule“, Gerstenberg, Hannover 1983
- 8 Heyer, Sack, Preuss-Lausitz (Hg), „Länger gemeinsam Lernen, Positionen - Forschungsergebnisse - Beispiele“, 2003 Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule e.V., (Blaue Reihe, Heft 55)
- 9 Buchen, Horster, Pantel, Rolff, „Unterrichtsentwicklung und Pisa“, 2002 Raabe Verlag, Stuttgart, ISBN 3-88649-414-4
- 10 Baumann, Müller, „Experten und Anfänger lernen gemeinsam“, Praxis Deutsch 29, 2002, Friedrich Verlag



Anhang

Folgende Textvariationsmöglichkeiten bieten wir beim jahrgangsübergreifenden Lesen an:

- Beide Schüler haben einen vorgegebenen Text vorher geübt. Beide haben sich im Vorfeld Fragen zu ihrem Text überlegt, die sie dem Gegenüber stellen wollen.
- Die beiden Schüler lesen sich gegenseitig einen ungeübten Text vor.
- Bei erhaltenen Texten mit vorgegebenen Fragen. Der Text kann vorher geübt oder ungeübt vorgelesen werden.
- Beide erhalten Texte mit vorgegebenen richtigen oder falschen Aussagen zum Inhalt, wobei die richtigen Aussagen angekreuzt werden müssen. (Text ungeübt oder geübt)
- Jeder der beiden Schüler wählt selbst ein Buch aus (z.B. sein Lieblingsbuch), erklärt kurz etwas zum Inhalt und liest eine selbst gewählte Textpassage vor.
- Die Schüler lesen sich aus der Klassenlektüre (Ganzschrift) vor.
- Die Schüler haben, der Klassenstufe angepasst, Texte zu einem Thema (SU: Römer, Kartoffel, ... ; Religion: St. Martin, Nikolaus, ...)
- Die Schüler lesen sich gegenseitig aus der Zeitung oder einer Zeitschrift vor.
- Die Schüler lesen Rätsel, Witze oder lösen gemeinsam Frage-Antwort-Karten.
- Beide Schüler erhalten einen Text, der mit verteilten Rollen gelesen werden kann.
- Beide Schüler suchen sich einen Text aus dem Lesebuch oder der Fibel aus, bzw. haben einen vorgegebenen Text.
- Schüler der 3. und 4. Klasse lesen Eigenproduktionen (z.B. Aufsätze, Beiträge zu einem in der Klasse gestalteten Buch, ...) vor.

Ein Beispiel der oben aufgeführten Möglichkeiten finden Sie im Anhang.

